

1. Platz

**„Leona von Winikon“
von Familie Wider, Obfelden**



2. Platz

„Lambareiro von Winikon“ genannt Boots
von Wyss Angela und Thomas, Altdorf



CÃO - GAZETTE

September 2000

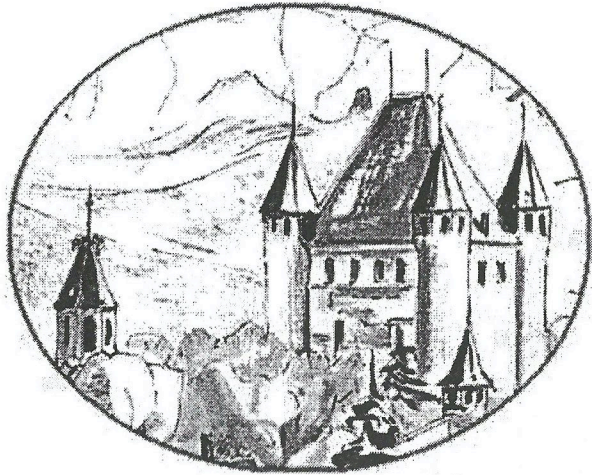
Vorstand

- Präsidentin: Corinne Kaufmann, Dorfstr. 5, 6235 Winikon,
Tel: 041/933 02 83, Fax: 041/933 02 64
E-Mail: kaufmis5@bluewin.ch
- Vizepräsidentin: Brigitte Leupi, Obersumpfstr. 14, 5745 Safenwil
Tel: 062/797 54 65
- Kassierin: Daniela Lüthy, Maienweg 11, 5703 Seon,
Tel: 062/775 31 85
- Sekretärin: Simone Béchir, Dorfstr. 7, 6235 Winikon
Tel: 041/933 19 61
- Zuchtwartin: Susanne Hofstetter, Lindenhofstr. 16, 3048
Worblaufen, Tel: 031/921 59 82
- Welpenvermittlung: Beatrice Hummel, Forsthausstr.21, 3122 Kehrsatz
Tel: 031/961 23 62, Natel: 079/407 70 85

Redaktion „HUNDE“ und „Cão-Gazette“:

Helen Kunz, Burerfeld 16a, 9245 Oberbüren
Tel: 071/951 41 17 Fax: 071/951 95 78
Neu E-Mail: helen.kunz@swissonline.ch

Clubshow 2000



CAC-Jubiläumsausstellung des Schweizerischen Neufundländer und Landseer-Klubs am 1. Oktober 2000 in Thun

zusammen mit dem Barbet Club Schweiz und dem
Cão de Água Português Schweiz

| | | |
|---------------------|---------------|-------------------------|
| Tagesablauf: | 7.30-8.30 Uhr | Einlass der Hunde |
| | 8.30 Uhr | Richtersitzung |
| | 9.00 Uhr | Beginn des Richtens |
| | 14.00 Uhr | Zuchtgruppenwettbewerb |
| | 16.00 Uhr | Schluss der Ausstellung |

| | | |
|-----------------|----------------|-------------------|
| Richter: | Landseer: | Walter Koch |
| | Neufundländer: | Emmi Bruno |
| | | Brigitte Greisler |
| | Cão + Barbet: | Rosmarie Wild |

Auf dem Ausstellungsgelände hat es eine Festwirtschaft sowie verschiedene Verkaufsstände.

Natürlich sind auch Zuschauer herzlich willkommen!

Ankörung

Am Sonntag, 1. Oktober 2000 findet anschliessend an die Clubshow Thun auf dem Ausstellungsgelände „OHA expo Thun“ eine Ankörung statt.

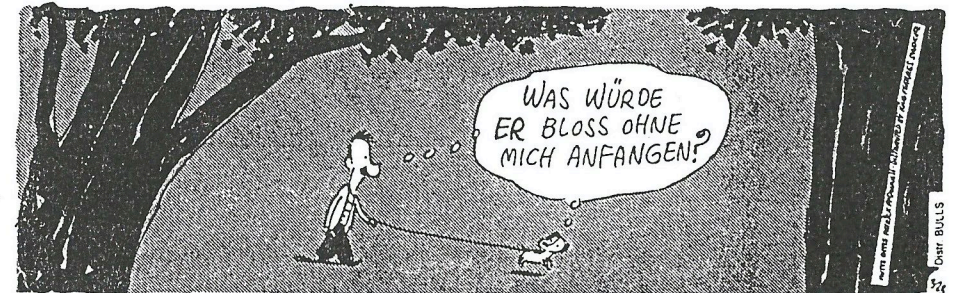
Voraussetzung zur Ankörung (EZKB des CAPS zum ER-SHSB):

Der Hund muss

- mittels Mikrochip gekennzeichnet sein
- im SHSB registriert sein
- das Mindestalter von 15 Monaten erreicht haben
- mindestens 5 cm langes Haar haben
- geröntgt sein: HD-Attest Grad A, B oder C, ED-Attest Grad 0 oder 1
- einen aktuellen, negativen Befund der vorsorglichen Augenuntersuchung vorweisen

Die Körgebüür beträgt Fr. 60.-, für Nichtmitglieder Fr. 120.-

Schriftliche Anmeldung (A-Post) mit einer Kopie der Abstammungsurkunde bis 19. September 2000 an die Zuchtwartin: Susanne Hofstetter, Lindenhofstr. 16, 3048 Worblaufen, Tel. 031/ 921 59 82



Rassebeschreibung: Cão de Água Português

Geschichte

Ob der Wasserhund von den Phöniziern nach Rom oder durch die Römer an die Küste der Algarve gebracht wurden, ist nicht nachvollziehbar. Sicher ist, dass im antiken Rom Wasserhunde als „canis piscator“ (Fischerhunde) oder „canis leo“ (Löwenhund, der Schurr entsprechend) bekannt waren. Der wohl älteste Hinweis auf die Rettung eines Menschen durch einen portugiesischen Wasserhund ist der Bericht eines portugiesischen Mönches aus dem Jahre 1297. Dieser erzählt von einem in Seenot geratenen Fischer, der durch einen schwarzen, langhaarigen Hund, der bis zur letzten Rippe geschoren war, mit vier weissen Pfoten, einem Fleck auf der Schnauze und einem Haarbüschel am Rutenende, gerettet wurde. Die Beschreibung trifft auf den heutigen Wasserhund zu!

Seine ausserordentliche Begabung sich im Wasser zu bewegen, hat ihm lange sein Leben auf den Fischerbooten gesichert. Als hart arbeitendes Besatzungsmitglied bekam auch er einen Lohn. Selbstverständlich half er wo Not am Manne war: Netze einziehen, über Bord gefallene Gegenstände zurückholen, Botschaften von Boot zu Boot überbringen und schliesslich Fang und Boot bewachen. Aus dieser noch nicht so fernen Vergangenheit hat die Rasse seine Anpassungsfähigkeit und die grosse Arbeitsfreudigkeit mitgenommen.

Mit der zunehmenden Technisierung im Fischereiwesen wurde der Cão arbeitslos und starb fast aus. Durch die Zuchtarbeit von Vasco Bensaude und Dr. Antonio Cabral wurde diese Rasse Ende der 30iger Jahre vor dem Aussterben gerettet.

Eine Verwandtschaft mit dem Pudeln, sowie mit den anderen europäischen Wasserhunden Barbet, Friesischer Wasserhund, spanischer Wasserhund und Lagotto ist sicher.

Aussehen

mittelgross (43 – 57 cm), quadratischer Körperbau, gut entwickelte Muskulatur. Stolz getragener Kopf und Rute. Leichtfüssige, energische Gangart. Der ganze Körper ist mit einem dichten Haarkleid bedeckt. Man unterscheidet zwei Haararten:

- a) gekräuselt, mittellang, in engen Locken fallend, hart und relativ matt;
- b) gewellt, lang, eher weich und mit seidigem Glanz

Beide Varianten findet man in schwarz oder braun, mit mehr oder weniger weissen Abzeichen an Pfoten, Kopf, Hals, Brust und Bauch. Selten finden sich auch ganz weisse Hunde.

Der Cão haart nicht. Die toten Haare werden beim Bürsten rausgeholt. Sein dichtes, langhaariges Fell braucht regelmässige Pflege, nur so wird es gepflegt aussehen, nicht verfilzen und gerucharm bleiben.

Die ursprünglich für die Erleichterung der Wasserarbeit und zum Schutz des Hundes gedachte Löwenschur ist heute für erwachsene Tiere auf Ausstellungen obligatorisch. Ansonsten wird sehr oft das Haar rund um, der Körperlinie nach, auf ca. 3-5 cm zurückgeschnitten (Retriever Clip).

Charakter

Der Cão ist ein sozialer, aufgestellter und selbstsicherer Hund, der sich sowohl bei Familien mit Kindern als auch bei Singles wohlfühlt, sofern seine Bewegungsfreude befriedigt wird.

Er liebt es, seinem Menschen zu gefallen. Bei konsequenter Erziehung wird der manchmal eigensinnige Cão alles für ihn machen, und gerade das macht ihn zu einem so vielseitigen Sport- und Arbeitshund.

Steckbrief

| | |
|------------------|--|
| Ursprungsland: | Portugal |
| FCI-Gruppe: | 8, Apportier-, Stöber- und Wasserhunde |
| Verbreitung: | Europa, USA, Kanada |
| Grösse: | Rüde: 50cm bis 50cm Schulterhöhe Hündin: 43cm bis 52cm Schulterhöhe |
| Farbe: | Schwarz oder Braun, beide mit weissen Abzeichen, sehr selten Weiss |
| Charakter: | Anpassungsfähiger, sozialer und Verspielter „Schmuser“ |
| Verwendung: | Familien-, Jagd- und Sporthund (Agility, Begleithund) |
| Pflege: | Tägliches Bürsten, mehrmaliges Kämmen pro Woche |
| Erziehung: | Lernfreudig, braucht Geduld und Konsequenz |
| Bewegung: | Minimum dreimal täglich Auslauf. Erwachsene Tiere brauchen viel Bewegung mit gezielter Beschäftigung |
| Verträglichkeit: | Überaus freundlicher Hund. Selbstsicher, geht einer Auseinandersetzung nicht unbedingt aus dem Weg |
| Lebenserwartung: | ca. 12 Jahre, aber auch durchaus älter |

Wettbewerb

Ein grosses Dankeschön an alle „Künstler“ für ihre Beiträge.

Auf der Gazetten – Umschlagseite findet Ihr die Sieger des Fotowettbewerbes Platz 1 bis 3. In der Heftmitte sind die drei eingegangenen Kinderarbeiten zu sehen.

Die Preise werden am 1. Oktober anlässlich der Clubshow in Thun überreicht, bzw. danach den nichtanwesenden Gewinnern zugesandt.

Abonnement Gazette

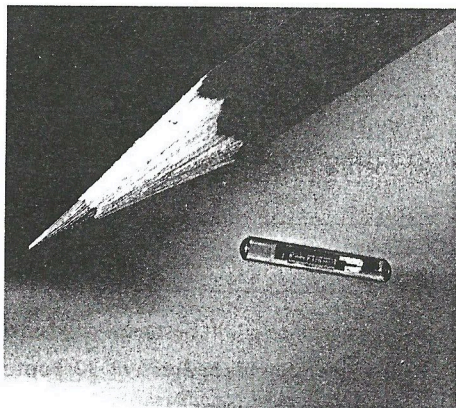
Für Nichtmitglieder möchten wir neu ein Jahresabo für die Gazette anbieten:

4 – 5 Ausgaben für SFr. 20.00

Zu bestellen bei Helen Kunz, Bürerfeld 16a, 9245 Oberbüren, 071/951 41 17

Chip - Lesegerät

Neu ist der CAPS im Besitz eines Chip – Lesegerätes.



Der Chip ist nicht viel grösser als eine Bleistiftspitze. Er reagiert erst, wenn ein Lesegerät in der Nähe ist.

Schicksal

Am 26.12.99 – zweiter Weihnachtstag.

Ich sitze seit ca. 7.30 Uhr alleine am Küchentisch und frühstücke. Das Radio läuft: SWR2 – klassische Musik – wunderschön.

Das Wetter ist durchwachsen. Es windet etwas und regnen tut's auch, aber lang nicht mehr so wie am Vortag.

Soll ich die frühe Stunde nützen und einen kleinen Spaziergang machen? So 1-2 Stündchen, dann bin ich immer noch rechtzeitig zum Mittagessen bei meinem Schwager da.

Meine Hunde, Lisa Dackelmischung, nicht mehr die Jüngste (12 Jahre), und Elio merken schon, was ich im Kopf habe und machen ganze Sätze!

Na gut, dann gehen wir halt mal los.

Ganz entgegen meiner sonstigen Gewohnheit steigen wir ins Auto und fahren nach Presselbach, ca. 3 Kilometern.

Dort laufen wir los. Etwas nasser Schnee liegt auf dem Weg, Lisa, mit ihren kurzen Beinen muss sich mächtig anstrengen. Aber schön ist's. Nach dem Festtag und dem vielem Essen tut das Laufen gut. Elio hüpfert wie ein Hase, Lisa bleibt in meiner Spur, so läuft sie besser. Aber auch ihr macht das Laufen Spass.

Sollen wir den kürzeren Weg nehmen? Ach, hier im Wald ist der Regen nicht so schlimm (obwohl wir schon ziemlich nass sind). Der längere Weg ist ca. 1.5 Stunden. Elio freut sich so! Und dann schon wieder zurück? Ach was, wenn wir schön zulaufen ist es uns warm genug, wir gehen den langen Weg!

Elio weit voraus, Lisa mal an meiner Seite, mal hinter mir. Ich habe manchmal das Gefühl, ausser den Hunden ist noch wer dabei! Irgendwie komisch ist's mir.

Der Weg führt durch ein Tal. Links geht's hoch, rechts runter. Unser Weg läuft geradeaus, so ist es nicht anstrengend (ausser für Lisa mit den kurzen Beinen). Es hört sich an, als ob ein Hubschrauber über uns fliegt. Oder ist's ein Flugzeug?

Kürz bevor wir aus dem Wald kommen:

Auf einmal wird es ganz gelb. Ein ganz hoher Ton ist zu hören. Wir bleiben stehen und schauen uns um...

Dann, mit einem Schlag kommt der Wind!

Von jetzt auf gleich biegen sich die Bäume vor unseren Augen und fallen einfach um!!

Ich springe mit Elio unter die kleinen Tännle in den tiefen Schnee. Lisa, noch ganz starr vor Schreck steht noch auf dem Weg:

„Lisa! Lisa!“ ruf ich so laut ich kann, der Wind ist so laut, das ich meine eigenen Stimme nicht hören kann! Endlich kommt Lisa zu uns unter die Tännle und: da fallen zwei riesen Bäume auf unsere Spur auf dem Weg... dort standen wir vor ein paar Sekunden!

Wir drei sitzen im Schnee und um uns herum fallen alle Bäume um!
Nach ca. 10 Minuten stehen wir auf. Wir können hier nicht bleiben, wenn der Sturm die Richtung wechselt, fallen uns die Bäume auf den Kopf. Wir müssen versuchen zum Auto zu kommen, dort sind wir sicher!!!
Als wir zur Lichtung kommen, nachdem wir über viele Bäume gestiegen waren,; der Sturm ist so stark, dass ich auf einmal auf dem Boden liege! Ich rapple mich hoch.
Unter mir, ca. 300 Meter weiter Weide dann ein paar Häuser. Ein Traktor im Stall und das Tor auf: dort müssen wir rein!!
Durch den Weidezaun und die Wiese runter. Ich muss mich ganz vornüberbeugen, damit ich nicht umgeweht werde. Elio läuft ganz an meiner Seite, manchmal falle ich hin; er bleibt immer ganz dicht bei mir.
Ich schaue zurück, ob sie mir noch folgen.
Mann! Da kommt ein grosses Wellblechdach geflogen – 2 Meter an uns vorbei. Hören konnten wir ausser dem Sturm nichts!
Wieder durch den Zaun; wir stehen im Hof.
Ins Vorhäuschen; wir sind drinnen! Ich klinge. Von drinnen: Hundegebell. Nach einiger Zeit geht die Tür auf: die Frau ist nur zu Gast, die Hausfrau ist heute Morgen mit Wehen ins Krankenhaus gefahren worden. Der Hausherr und werdender Vater ist mit. Und ihr Mann ist die Zeitung holen. Sie kann mich nicht reinlassen!
So stehe ich im Vorhäuschen, der Wind ist so stark, gleich fliegen wir weg!

Nach einiger Zeit kommen die Nachbarn, die Pferde stehen noch auf der Wiese, die müssen rein! Als die Pferde drin sind nehmen mich die Leute mit zu ihnen. Endlich warme Stube, trockene Hose an! Lisa eingemummelt in einem Handtuch, Elio abgerubbelt unterm Tisch.
Johannes, meinen Mann konnte ich telefonisch eine Nachricht durch meine Schwiegermutter übermitteln; nach 15-30 Minuten war er da und holte uns ab. Er hatte sich solche Sorgen gemacht!
Ich, Elio und Lisa sind genau dorthin gelaufen, wo der Sturm, ähnlich eines Wirbelsturms eine Schneise der Verwüstung im Wald hinterlassen hat. Irgendwie sind wir genau dorthin gelangt, als ob uns (mir) jemand zeigen wollte wie klein sind all unsere Sorgen, des Alltags, wie unwichtig so Manches. Wie klein, hinsichtlich solcher Naturgewalten!
Wir haben überlebt. Andere sind im Sturm umgekommen.

Heute sieht die Welt für mich anders aus!

Daniela Stier, Schluchsee



Tips und Tricks von Cão für Cão von Beatrice Hummel

Für den Hund keine Qualen mehr, für den Besitzer / die Besitzerin keine Schweißstropfen mehr.
Erhältlich bei Qualipet



Mat-Breaker

Das patentierte Entfilzungsmesser

In Amerika haben wir ein Entfilzungsmesser entdeckt, das ganz neue Massstäbe setzt. Denn Mat-Breaker hat gegenüber herkömmlichen Entfilzungsmessern mehrere entscheidende Vorteile. Der erste Pluspunkt sind seine patentierten, beidseitig geschliffenen Edelstahlzinken. Sie sind vorne so geformt, dass sie wie ein Schlitten über die Tierhaut gleiten. Die scharfen Innenseiten kommen also nur mit dem Fell, nicht aber mit der Haut in Kontakt. Aber der eigentliche Clou unseres Mat-Breakers sind seine 24 seitlich versetzten Stahlzähnechen.

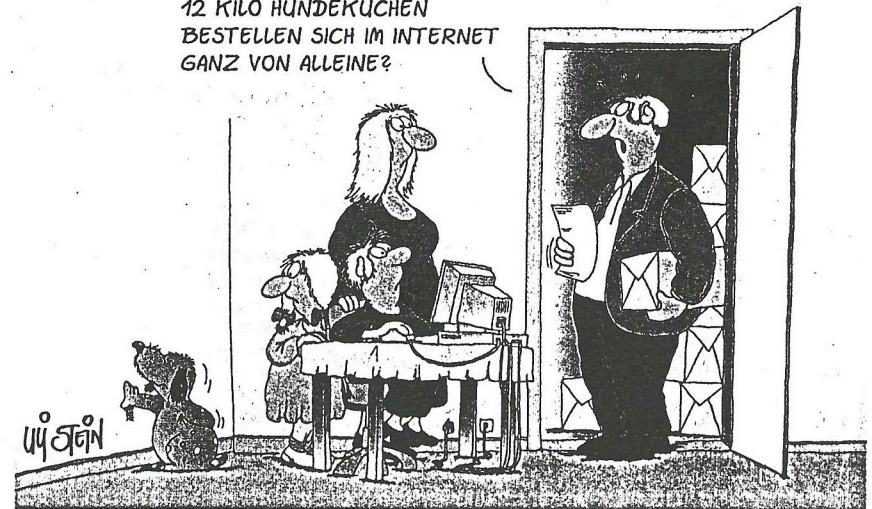
Sie ermöglichen es, dass die lose Unterwolle in einem Arbeitsgang, gleichzeitig mit dem Entfilzen, herausgezogen wird. Das spart viel Mühe und vor allem Zeit! Mat-Breaker eignet sich sowohl für Rechts- als auch für Linkshänder.

Best.-Nr. 42 799 Fr. 39.80



Just for Fun

VON EUCH DREIEN WILL ES ALSO KEINER GEWESEN SEIN!
12 KILO HUNDEKUCHEN
BESTELLEN SICH IM INTERNET
GANZ VON ALLEINE?



Agility – Plausch in Rüfenacht BE

Am Sonntag, 25. Juni trafen sich interessierte Cäoebesitzer in Rüfenacht zum von Susanne Hofstetter organisierten Agility – Plausch.

Sowohl Wetterbericht wie auch frühmorgentliche Regengüsse lies wohl einige zögern. Aber sobald alle eingetroffen waren und ein Partyzelt aufgestellt war, besserte sich das Wetter zusehens und war schliesslich ideal für ein Agility-Training.

In zwei Gruppen aufgeteilt, 2 Portugiesen und ein Barbet mit Grundkenntnissen, die restlichen Teilnehmer und Hunde als Anfänger, konnte parallel gearbeitet werden. Jung und Alt begeisterte sich für diese schöne Hundesportart, ausgenommen vielleicht Bajazzo, dem das alles etwas zu albern war. In der wohlverdienten Mittagspause wurde grilliert, diskutiert und wiedereinmal die Kameradschaft gepflegt.

Die zweite Trainingseinheit am Nachmittag galt dem Zusammensetzen der einzelnen Hindernisse zu einem Parcours. Erstaunlich, wie schnell sich die Hunde an die ungewohnten Geräte gewöhnten. Nur allzu bald mussten sich die Ersten verabschieden. Es war ein schöner und interessanter Tag.

Ein grosses Dankeschön an Susanne, für die Organisation, das zur Verfügung stellen des Platzes sowie die Anleitung fürs Training. Hoffentlich hat es allen Spass gemacht und vielleicht hat es ja auch einige dazu gebracht, in einem Verein in der Umgebung zu trainieren. Sei es nun Agility, Begleithund oder sonst einer der vielen Hundesportarten, das Wichtigste ist, das gemeinsame Arbeiten mit dem Hund, wobei die Gesundheit des Hundes immer im Vordergrund stehen sollte.

Das Wohlergehen des Hundes muss vor dem Ehrgeiz des Menschen stehen! Nicht umsonst heisst es im Agilitysport:

Agility is fun

Helen Kunz



Portrait:

Boots und das Alleinsein!

Hallo ich bin Lambareiro von Winikon, meine Freunde nennen mich Boots. Ich wurde am 23. September 1997 geboren. Mit 8 Monaten, als letzter meines Wurfes, kam ich zu meinen neuen Besitzern ins Urnerland. Nun bin ich schon einige Zeit hier und habe mich gut eingelebt. Doch dass war nicht immer so! Am Anfang hatte ich Mühe mit dem Alleinsein, doch dass lasse ich Euch von Angela und Thomas erzählen.

Als wir Boots zu uns holten, dachten wir, es wäre besser, wenn am Anfang immer jemand bei Boots sei. Es ist unser erster Hund und die Erfahrung fehlte uns, darum nahmen wir an, die Umstellung ins neue Heim sei so schon schwer genug. So vergingen fast 6 Wochen, bis der Tag kam, wo wir beide gleichzeitig arbeiten mussten. Wir dachten nie, dass das Alleinsein für einen Hund ein Problem sein könnte. Boots konnte sich frei im Haus bewegen. Wir verabschiedeten uns von ihm und machten uns auf zur Arbeit. Als ich nach 2 Stunden nach Hause kam, sah ich vor dem Küchenfenster einen schwarzen Schatten und eine lange rosa Zunge. Aber wie kam er überhaupt in die Küche hinein?

Die Freude war riesig und der Durst auch. Er war völlig ausser Atem, er muss uns im ganzen Haus gesucht haben. Die Schiebetür zur Küche war offen, die Vorhänge heruntergerissen, die Fenster nass. Unsere Nachbarin sagte uns er habe ein grosses Repertoire, dass von Winseln über Bellen, Jaulen und Heulen gehe, wo er sonst so ruhig ist, und dass die ganze Zeit. Zum Glück haben wir ein gut isoliertes Haus und verständnisvolle Nachbarn.

Uns war klar, so konnte es nicht weitergehen. Wir sind auch nicht mehr mit gutem Gewissen aus dem Haus gegangen. Ich habe ihn zum Teil sogar mit in den Blumenladen genommen oder ihn einer Kollegin gegeben, dass er nicht zu lange allein war. Wir haben vieles versucht und wie wir wissen war unser grösster Fehler, den wir gemacht haben, dass wir ihn in einem Raum eingesperrt haben. Wir dachten er könne dadurch nicht mehr im ganzen Haus umherrennen und würde nicht so müde. Denkste! Das Zimmer war wie eine Sauna und die Spuren eines Ausbruchversuches sind heute noch an der Tür zu sehen. Dann haben wir ihn im Gästebad am Lavabo angebunden, so dass er noch zu seinem Wassertrog kam. Das gefiel ihm allerdings auch nicht so gut. Dann hatten wir das Glück, dass sich ein Kollege meiner Cousine die Zeit nahm und zu uns nach Hause kam um anhand der Umstände uns einen Rat geben zu können. Wir haben Boots an seinem Platz eine Kiste gebaut, wo wir ihn auch anbinden konnten. Und wieder gab er uns eine Lektion, zu was ein Hund alles fähig ist.

Während er innerhalb kurzer Zeit die Lautsprecherboxen umschlug, die Wandlampe beschädigte und die Lichtschalter demontierte – wie er das gemacht hat, blieb uns ein Rätsel – konnte es nicht so weiter gehen.

Auch vor der Verletzungsgefahr hatten wir Angst, denn jedes Mal, wenn wir nach Hause kamen, erhängte er sich fast und sprang an uns hoch. Er war schwer zu beruhigen. Also wieder von vorne. Nun kamen günstige 14 Tage wo Boots immer nur kurz allein war. Diese mussten wir nutzen.

Ich holte von meiner Kollegin den Babyfunk, steckte ihn ein und nun ging das Training los. Schuhe anziehen, Mantel anziehen, verabschieden, Türe schliessen, ausser Sichtweite den Babyfunk einstellen, konzentriert lauschen. Ruhe herrscht! War das ein Winseln? Bereit machen um in der richtigen Zeit da zu sein. Da wieder ein Winseln und man konnte hören, dass er langsam unruhig wurde. Nun schnell, Türe auf, freudige Begrüssung, feiner Hund, guter Hund. Und nun machen wir das Ganze nochmals und noch mal und noch mal und morgen wieder. In der zweiten Woche war er regelmässig zwei Stunden allein und plötzlich hatten wir den Durchbruch geschafft. Er war ruhig, plötzlich ruhig. Nach einem halben Jahr hatten wir es nun geschafft. Wir wissen eigentlich immer noch nicht, warum er anfang zu bellen und was dazu beitrug, dass er wieder aufhörte. Wir sind einfach froh, dass wir es geschafft haben!

Vielleicht kann jemand von unseren Erfahrungen profitieren oder hat auch schon ähnliches erlebt.

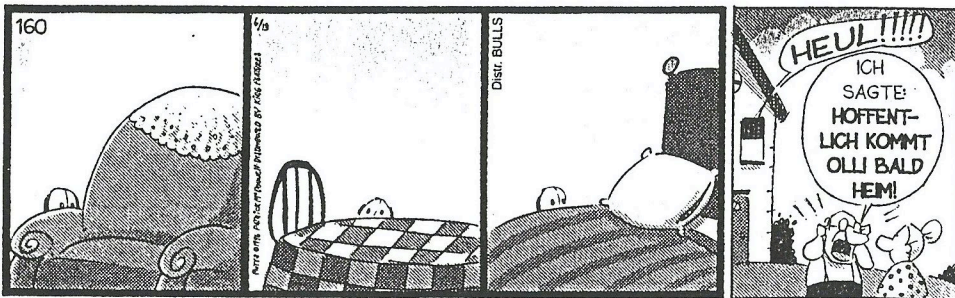
Sonst gilt unser Hund unter Bekannten und Freunden als ruhiger angenehmer Begleiter!

Wir grüssen Euch alle

Angela, Thomas und Boots

Anmerkung der Redaktion:

Ein Foto von Boots findet Ihr auf der Innenseite des Titelblattes



Hunde – News aus aller Welt

Besuchsrecht

In Deutschland wurde in einem Scheidungsfall einem Herrchen ein Besuchsrecht für den Pudel eingeräumt. Dieser wohnt bei Frauchen, die ihn nicht hergeben wollte. Als aber im Gerichtssaal der Hund freudig seinem Herrchen das Gesicht leckte, war für den Richter der Fall klar: Herrchen darf nun mit ihm regelmässig spazierengehen.

Der Wassernarr

In England fiel der schwarze Labrador Harvey in einen hochwasserführenden, reissenden Fluss. Der Feuerwehr gelang es, ihn zwei Kilometer weiter unten aus dem Wasser zu ziehen. Der Hund schüttelte sich energisch... und sprang wieder in den Fluss. Nicht um sich umzubringen, sondern weil er es offensichtlich schön fand, sich im hochgehenden Wasser zu tummeln.

Die Feuerwehr konnte ihn wieder aus dem Fluss ziehen und sperrte ihn sofort in eine Hundebox ein.

Behandlung gegen PRA

Vitamin E kann die Fortschreitende Netzhautdegeneration (PRA) verhindern. Dies fand der bekannte Spezialist für Augenkrankheiten bei Hunden, Dr. Bedford, mit seinem Team heraus. Wie «Dog World» berichtete, stellte das Team bei seinen Untersuchungen fest, dass diese Erbkrankheit durch einen Vitamin-E-Mangel hervorgerufen wird. Betroffene Hunde sind nicht in der Lage, den notwendigen Blutspiegel an diesem Vitamin aufrechtzuerhalten. Zugaben von Vitamin E können anscheinend die Krankheit verhindern.

Australiens Labradoodle

Als die ersten Europäer in Australien landeten, waren sie von den merkwürdigen Tieren, die dort hausten, überrascht. Es dauerte eine Weile, bis man sich an Koalas, Kängurus und Schnabeltiere gewöhnt hatte. Die neueste Errungenschaft der australischen Fauna hingegen hat das Zeug dazu, die Herzen im Sturm zu erobern. Der Labradoodle soll als idealer

Gebrauchs- und Familienhund das unkomplizierte Wesen des Labradors mit der Intelligenz, Geschmeidigkeit und der allergiearmen Haarpracht des Pudels vereinen. Das Zuchtziel ist ein Hund von der Grösse eines Labradors, allerdings sehr viel leichter gebaut, um Probleme mit der Hüftgelenkdysplasie zu vermeiden. Er soll ein leichtes, gewelltes, schafwollähnliches Fell haben.

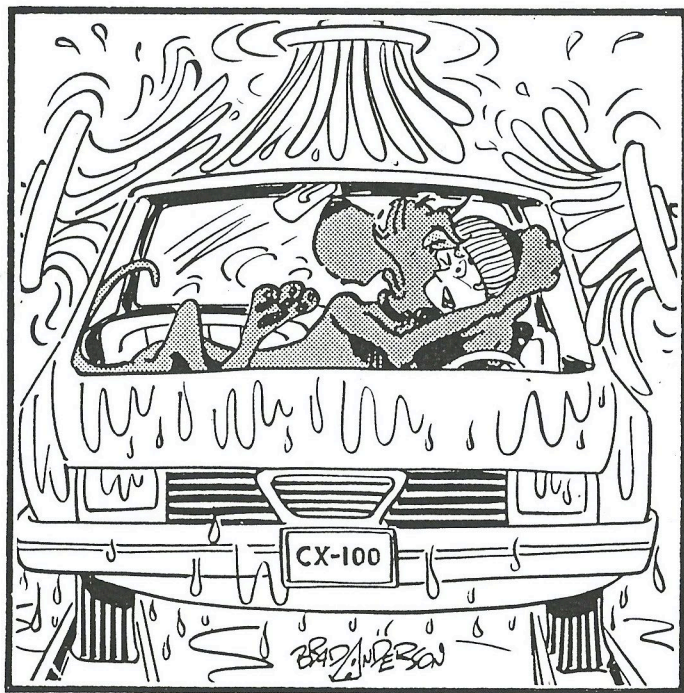
Durch das spezielle Fell soll es möglich werden, dass auch Familien mit Tierhaarallergikern einen Hund halten können.

Tätigkeitsprogramm

1. Oktober 2000: Club – Show mit Vergabe des CAC in Thun
daran anschliessend Ankörung

9. März 2001: 5. Generalversammlung in Egerkingen

Weitere Veranstaltungen, auch mit dem Barbet – Klub, werden später
bekannt gegeben.



„Das ist das letzte Mal, dass ich dich in die
Autowaschstrasse mitgenommen habe!“



3. Platz

„Nuvem Passageira do Vale Negro“ genannt Neva
von Hummel Béatrice, Kehrsatz



3. Platz

„Meta Alcançado von Winikon“
von Stiefenhofer Lucia, Glattbrugg



3. Platz

**„Elio von Winikon“
von Daniela Stier, Schluchsee**